



Liebe Leserinnen und liebe Leser,
ich hoffe, dieses Jahr war ein Gutes, mit vielen freudigen Momenten und gesundheitlichem Wohlergehen. Dieser Rundbrief ist der erste in diesem Jahr - einiges gibt es zu berichten. Vor allem ist die Anschrift etwas verwirrend. Denn diese Grüsse kommen aus der heimischen Schweiz und nicht aus Papua-Neuguinea. Wie es dazu kommt, erfahrt ihr gleich.

I. WEIHNACHTEN IN DER FAMILIE

Am Ende des Rundbriefes vom Dezember 2021 informierte ich, dass nach meinem regulären Heimaturlaub der Rückflug nach PNG fehlschlug. Dieses Ereignis und weitere Umstände warfen mich völlig aus der Bahn und ich benötigte professionelle Hilfe. Zuerst drei Wochen auf einer Akutstation mit nachfolgender ambulanter Betreuung. Zwei gute Früchte resultierten daraus. Einerseits war eine mehrwöchige stationäre Behandlung in der Schweiz geplant und andererseits durfte ich wieder einmal Weihnachten mit der Familie feiern - nach drei Jahren Abwesenheit ein riesiges Geschenk für die ganze Familie. Meine Schwester Susi und ihr Partner Jürg luden die ganze Familie zu sich ein. Weihnachten wurde für uns ganz innig und wir verbrachten die Stunden in tiefster Dankbarkeit.



Weihnachten in der Familie – Meine Schwester Susi und mein Bruder Chrigi, der mir die Noten hält.

II. NEUE GEMEINSCHAFT

Nach dem mehrwöchigen stationären Klinikaufenthalt vereinbarten die Provinziale aus Papua-Neuguinea und Deutschland mit mir, dass ich bis Ende Jahr in Europa bleiben darf. Seit dem 15. März bin ich in der dreiköpfigen Gemeinschaft in Beromünster. Der Direktor ist P. Toni Rogger. P. Sepp Knupp und P. Bruno Oegerli gehören mit

zur Gemeinschaft. Ich nehme ambulante psychologische Therapie wahr und hatte zu entscheiden, wo ich meinen zukünftigen Einsatzort sehe - was geht und was nicht mehr geht. Äusserst dankbar bin ich, in einer Gemeinschaft zu sein, die ganz grosses Verständnis für meine Situation hat und eine gute Nachbehandlung wahrnehmen darf.



Jugendwerk Don
Bosco

Blick auf Beromünster: Links das Chorherrenstift St. Michael; in der Mitte das Jugendwerk Don Bosco.

Nicht nur ich fand «Asyl» in der Gemeinschaft in Beromünster. Auch P. Thomas Kemmler wartete hier, bis seine Rückkehr an seinen Wirkungsort Anfang August möglich wurde.

Neben der Zeit für die Therapie und Entscheidungsfindung helfe ich im und ums Haus mit. Ich unterstütze P. Toni Rogger in der Mitbrüder-Küche sowie den Hausmeister. Eine berührende Erfahrung ist, dass fast gleichzeitig mit meinem Kommen in die Gemeinschaft 22 Flüchtlinge aus der Ukraine im Don Bosco in Beromünster aufgenommen wurden. Mehrheitlich sind es Mütter mit ihren Kindern sowie jüngere und ältere Frauen. Die Solidarität und Anteilnahme ging mir unter die Haut. Sehr berührend war das Sommerfest, das wir Mitbrüder mit den Ukrainern, freiwilligen Helfer: innen und Mitarbeitenden von Don Bosco Jugendhilfe Weltweit zusammen begehen durften. Stand-up Paddeln auf dem Sempachersee und gemütliches Beisammensein im Caribbean Village in Nottwil brachten uns gegenseitig näher und liessen uns für einige Stunden die schlimmen Erfahrungen aus ihrer Heimat in den Hintergrund treten.



Stand-up Paddeln am Sempachersee während des Sommerfest mit den ukrainischen Flüchtlingen.

Ein weiterer Höhepunkt war das Geschenk des Lebens - 50 Jahre, das ich am 10. Juni in der Gemeinschaft sowie in der Familie feiern durfte.



Gute Stimmung am 50. Geburtstag in der Familie.

III. NEUER WEG

Die grösste Knacknuss war für mich zu spüren, wo für mich der zukünftige Wirkungsort sein wird. Ich hatte verschiedene Optionen: a) Ende Jahr wieder nach Papua-Neuguinea zurückkehren (wie vereinbart mit den beiden Provinzialen Anfang März); b) für drei Jahre der Deutschen Provinz angehören, mit der Möglichkeit beim Ablauf dieser Zeit zu entscheiden oder c) wieder definitiv zurückkehren nach Europa.



Nach zähem Ringen obsiegte die Vernunft. Aus Rücksicht meiner Gesundheit stellte ich den Antrag an den Generalobern Don Ángel Fernández Arttime, wieder in die Deutsche Provinz zurückkehren zu dürfen. Denn einerseits spürte ich eine gewisse Erschöpfung (Burnout) und andererseits ist die Struktur in Papua-Neuguinea

- vor allem bezüglich gesundheitlicher Art - nicht mehr ausreichend für das, was ich im Moment und in Zukunft brauchen werde. Nach Zustimmung der beiden Provinziale (PNG und D) genehmigte der Generaloberer und sein Rat meinen Antrag. Seit Ende September gehöre ich wieder zur Deutschen Provinz und somit zur Gemeinschaft in Beromünster mit P. Toni Rogger als Direktor. Primär setze ich den Prozess der Rehabilitation fort. Soweit es meine Gesundheit erlaubt, werde ich mich bei Diensten in der Einrichtung und in der Gemeinschaft einbringen. Aus meiner Sicht ist dies eine ganz vernünftige Lösung, die tragfähig ist. Sie gibt mir Stabilität und Zuversicht, den neuen Weg zu gehen.

IV. SPENDEN NACH PNG

Das Spendenkonto der Don Bosco Mission Bonn sowie der Jugendhilfe Weltweit Beromünster werden umbenannt in ein allgemeines Spendenkonto auf den Namen «Spenden für die Provinz PGS». Alle weiteren Angaben bleiben unverändert. Unverändert bleiben die Angaben für das Spendenkonto über **Jugend eine Welt Österreich**.

Restbeträge auf den Spendenkonten:

A) Jugendhilfe Weltweit Beromünster

Zurzeit wird ein Solarausbildungsprojekt für PGS ausgearbeitet. Der Restbetrag wird bei Zustandekommen des Projekts dort eingesetzt.

B) Don Bosco Mission Bonn

Der Restbetrag wird für das Projekt «Bildungsprogramm für Kinder, die keine Schule besuchen/Port Moresby, PNG» in Gabutu verwendet.



Kinder und Jugendliche aus dem Oratorium in Gabutu.



Ein Informationsblatt von Don Bosco Mission Bonn ist diesem Rundbrief beigefügt. Die Kinder und Jugendlichen des Oratoriums in Gabutu sind mir ans Herz gewachsen und ich bin froh, dass sie weiterhin Unterstützung erfahren dürfen. Ein von tiefem Herzen kommendes Dankeschön allen Spender: innen.

V. ZU GUTER LETZT: DER DANK

Ein tiefstes Dankeschön will ich sagen meinen Ordensobern, den Mitbrüdern in Beromünster, meiner Familie und allen, die mich in diesem Entscheidungsfindungs- und Genesungsprozess begleitet haben. Natürlich gilt allen Leser: innen meines Rundbriefes «Grüsse aus PNG» mein tiefstes Dankeschön für das ungebrochene Interesse in den vergangenen acht Jahren, für die Treue, fürs Anteilnehmen und für die vielfältige Unterstützung, die ich auf grossherzige Weise erfahren habe.

Zum Schluss noch eine Frage an die treuen Leser: innen des Rundbriefes. Besteht weiterhin Interesse, Informationen aus Papua-Neuguinea und den Salomonen zu erhalten? Wenn ja, werde ich gerne Berichte von der Arbeit der Salesianer Don Boscos, die ich aus diesen beiden Ländern erhalte, in Rundbriefform weiterleiten. Dankbar bin ich um eine Rückmeldung.

Auf alle Fälle begleite ich alle Leser: innen weiterhin im Gebetsgedenken und hoffe auf eventuelle Begegnungen und weiterhin in Kontakt bleiben zu können.

Bleibt alle gesund, behütet und unter Gottes Segen den je eignen Lebensweg weitergehend.

Mit tiefster Dankbarkeit und Verbundenheit.
Herzlichst. Reto

IRISCHER SEGENSWUNSCH:

*Mögen aus jedem Samen, den du säst,
wunderschöne Blumen werden,
auf dass sich die Farben der Blüten
in deinen Augen spiegeln und sie dir
ein Lächeln auf dein Gesicht zaubern.*



* * * * *

Spendenmöglichkeiten:

Über Don Bosco Mission – Bonn:

Vermerk: „Spenden für die Provinz PGS“

Nummer: R076007

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25, 50670 Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

Über Don Bosco Jugendhilfe Weltweit – Beromünster:

Vermerk: „Spenden für die Provinz PGS“

Nummer: PGS 15-042

Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk,

Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster

Post-Konto-Nr. 60-28900-0

IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt Österreich:

Spendenvermerk: „Papua-Neuguinea und Solomon Islands“

Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG,
Adamsgasse 1-7,

Postfach 543, 6021 Innsbruck;

IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,

BIC: RZTIAT22